Halle und Umgegend.

Halle, 3. September.

Das Stadttheater-Orchester.

Seit der Eröffnung unseres neuen Stadttheaters hat es nicht an Plänen und Vorschlägen gefehlt, ein unseren sonstigen Theaterverhältnissen würdiges Orchester zu schaffen, denn je länger je mehr brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß unsere sog. Stadt- und Theaterkapelle ihrer Qualität nach manches zu wünschen übrig ließ. Wir haben uns dieser Meinung, welche ja wiederholt durch Zeitungsberichte von verschiedenen Seiten öffentlich zum Ausdruck gebracht wurde, stets angeschlossen. Wenn wir sie heute noch einmal wiederholen, so geschieht es keineswegs in der Absicht, etwa nachträglich unsere bisherige Theaterkapelle herabsetzen zu wollen. Im Gegentheil! Wir erkennen nochmals ausdrücklich an, daß sie im Rahmen der gegebenen Verhältnisse meist befriedigende, oft gute Leistungen zu verzeichnen hatte.

Es ist merkwürdig, daß sich in musikalischer Beziehung gerade in unserem Halle kleinstädtische Züge vergangener Jahrhunderte bis in die neueste Zeit hinein erhalten haben. Ein jeder wird uns zustimmen, daß uns dieselben lieb und theuer sind, wenn wir als Beispiel unsern Stadtsingechor anführen, dessen Thätigkeit und Lebensbedingungen wir vor längerer Zeit eingehend beleuchtet haben. Wir hoffen aber auch, auf das Einverständniß vieler Leser rechnen zu können, wenn wir die Art und Weise der Einrichtung unserer Stadtkapelle und des Stadtmusikdirektorpostens nicht mehr als zeitgemäß erachten. Selbstverständlich soll damit nicht ausgesprochen werden, daß ein Stadtmusikdirektor und eine städtische Kapelle überhaupt ein Uebel sind. Aber was ist denn eigentlich an diesem Institute bei uns weiter städtisch als die 2000 M., welche die Stadt dem jeweiligen Musikdirektor als jährliche Subvention zahlt? Im Grunde genommen war bisher der städtische Musikdirektor nichts weiter als ein Musikunternehmer, der das Monopol für Orchestermusik in Halle besaß, und der verpflichtet war, ein so und so starkes Orchester zu halten, das dann meistens andere Leute dirigirten. Herr Theaterdirektor Rudolph und später Herr Kapellmeister Frank versuchten nach besten Kräften, eine Reform herbeizuführen. Viel Segen haben sie von ihren lobenswerthen Bemühungen nicht geerntet; ebensowenig andere Musikfreunde, welche eine Aufbesserung des Bestehenden anstrebten. Da geschah etwas Unerwartetes: Der neue Theaterdirektor Richards machte von dem Rechte Gebrauch, welches die städtischen Behörden vor zwei Jahren dem Theaterdirektor kontraktlich zugesichert hatten, und engagirte eine eigene Theaterkapelle. Wir zweifeln daran, daß unsere städtischen Behörden sich darüber jemals klar gewesen sind, welche Folgen der bekannte Orchesterparagraph im Vertrag mit dem Stadttheaterdirektor für die Entwickelung unserer Orchesterverhältnisse haben würde; wir hoffen aber zuversichtlich, daß diese unbeabsichtigten Folgen gute sein und bleiben werden, soviel Halbheit und Unvollkommenheit zunächst auch den neuen Einrichtungen anhaften wird.

Am bedenklichsten erscheint uns, daß der Orchesterpensionsfonds, so ärmlich er auch war, nun aus juristischen Gründen aufgelöst werden muß, weil seine Statuten für die jetzige Ordnung der Dinge nicht mehr zutreffen. Von dieser Seite aus betrachtet, gewinnt der obenerwähnte Beschluß der Behörden eine ganz eigenthümliche Beleuchtung. Offenbar hatte niemand daran gedacht, daß eine Aenderung in der Orchesterwahl für das Theater Gefahren für die Pensionskasse der Musiker mit sich ziehen würde. Hier hat demnach sofort die Thätigkeit des kommenden Theaterdirektors einzusetzen. Hoffentlich finden endlich auch in der Bürgerschaft die Bemühungen um eine Musikerpensionskasse mehr Entgegenkommen und Verständniß, denn ohne gut fundirte Pensionskasse kein gutes Orchester!

Soweit sich im voraus die Sachlage überblicken läßt, scheinen glücklicherweise diesem Nachtheil große Vortheile gegenüberzustehen. In sein neues Theaterorchester hat Herr Richards alle diejenigen hier ansässigen Familienväter aufgenommen, die um Kontrakte nachgesucht hatten. Jede Härte ist also vermieden; und es ist gelungen, zwischen neuem und früherem Theaterorchester eine künstlerische Verbindung zu wahren, wie sie in den Vorjahren nicht mehr und nicht weniger bestanden hat. Für die Musiker selbst versprechen die neuen Verhältnisse am günstigsten zu sein. Die Hauptthätigkeit der Orchestermitglieder bleibt von nun an dem Theater allein gewidmet. Von aller Konzertmusik niederen Genres und vor allem von der Tanzmusik, die sie im Auftrage ihres bisherigen Brotherrn auszuführen hatten, sind sie jetzt befreit. Es liegt auf der Hand, daß dadurch ihre künstlerischen Leistungen im Theaterorchester an Güte gewinnen müssen. Wie sich die Existenz der Musiker im Sommer gestaltet, darüber machen sich jetzt Leute Kopfschmerzen, die zur Aufbesserung der Existenz der Orchestermitglieder nie einen Finger gerührt haben. Wir können mittheilen, daß ihr Auskommen in der Zeit nach dem Tode des früheren bis zur Ernennung des jetzigen Stadtmusikdirektors recht gut, sogar erheblich besser als ihr Gehalt war, und daß ihr Abhängigkeitsverhältniß vom Stadtmusikdirektor keineswegs ihr Einkommen sicher stellte. Leider ist es noch in neuerer Zeit vorgekommen, daß der Stadtmusikdirektor die vereinbarte Gage nicht hat zahlen können.

Ferner soll das neue Theaterorchester auch tüchtige Solisten erhalten. Wir haben es immer als einen Mangel empfunden, daß an den ersten Pulten nicht ausreichende Kräfte vorhanden waren. Namentlich die Konzertmeister für Violine und Cello standen weit hinter denen anderer Orchester zurück. Hierin werden wir mit Gewißheit Besserung erwarten dürfen. Herr Richards ist kontraktlich gebunden, einen Orchesteretat einzuhalten, welcher ca. 600 M. monatlich höher ist als unter seinen Vorgängern. Es dürfte ihm daher pekuniär nicht schwer fallen, für die wichtigsten Aemter im Orchester treffliche Künstler zu verpflichten.

Endlich wird die neue Kapelle auch im Streichquartett stärker werden; freilich noch nicht so, wie es im Interesse unserer Oper wünschenswerth wäre. Hier wird einst die Stadt ein Uebriges thun müssen. Es wird sich ja ausweisen, wie sich die Lebensbedingungen der jetzigen Stadtkapelle und ihres Leiters gestalten werden, und ob die Behörde über die Verwendung der Subvention immer so denken wird wie jetzt. Wird einmal die Unterstützung von 2000 Mark frei werden — und wir sind der Ansicht, daß das nicht zu lange dauern kann, — so ist wohl keine Frage, daß sie dem Theaterorchester zugewandt werden muß, um die Stellen im Streichquartett um zwei in den Cellis und Bratschen erhöhen zu helfen. Dann erst wird Halle ein Orchester besitzen, welches denen anderer Theater, z. B. dem Magdeburgs, an Güte annähernd gleichkommt. Mögen die Wege bis dahin nicht allzulang sein!

— [Herr Direktor Gluth] wird die Leitung des Stettiner Stadttheaters nicht übernehmen. Die dortige Stadtverordneten-Versammlung hat die Uebertragung des Vertrages der Stadt mit Direktor Goldberg auf Herrn Gluth abgelehnt. Somit muß Herr Goldberg die Direktion vorläufig weiterführen, an der er ebenso wenig Freude erlebt hat, wie sein Vorgänger Wallnöfer. Es steht nun zu erwarten, daß Herr Direktor Gluth sich der Leitung des hiesigen Thalia-Theaters mit doppeltem Eifer widmen wird, was den hiesigen Theaterfreunden nur angenehm sein kann.

— [Sedanfeier in den Schulen.] Den gestrigen Mittheilungen über die Schulfeiern ist noch eine solche über die städtischen Knaben-Mittel- und Bürgerschulen nachzutragen. Die VIII. bis III. Klassen begingen die Feier von 8—9 Uhr in den bezüglichen Klassen. Für das Gesammt-Kollegium und die Schüler der II. und I. Klassen fand, um 9 Uhr beginnend, eine gemeinsame Feier in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15 statt. Gesänge und Deklamationen umrahmten die Ansprache des Herrn Rektor Götze, in der er, nach kurzer Hervorhebung der Bedeutung des Tages, sich verbreitete über Kaiser Friedrich's III. Bedeutung für unsere Kriegs-, politische und Kulturgeschichte. — Die Zöglinge des Waisenhauses der Francke'schen Stiftungen unternahmen nachmittags in Gemeinschaft mit ihren Lehrern einen Ausflug in die Haide, wo vor der Heimkehr Herr Lehrer Klotzsch eine Ansprache an sie hielt.

— [Seinen 90. Geburtstag] beging gestern in außergewöhnlicher Rüstigkeit einer unserer ältesten und geachtetsten Mitbürger, zugleich einer von denjenigen Abonnenten unserer Zeitung, die vom ersten Tage ihres Erscheinens an, also schon über 20 Jahre, ununterbrochen treu zu ihr gehalten haben: Herr Glasermeister Ferdinand Puppendick. Welch seltener Geistesfrische sich der Jubilar erfreut, beweist wohl, daß er sich noch mannigfacher Selbsterlebnisse aus der Franzosenzeit deutlich erinnert, sein großes Geschäft mit Unterstützung seiner beiden Söhne selbständig betreibt und an allen Tagesereignissen den lebhaftesten Antheil nimmt. Besonders wunderbar erscheint bei unseren heutigen degenerirten Zeitgenossen, daß er auch die kleinste Zeitungsschrift noch ohne Brille lesen kann. Herr P. ist ein alter Soldat, der bei den 27ern gedient und als Bürgerwehrmann die großen Zeitereignisse von 1848 mitgemacht hat. Als einfacher Mann der alten Zeit ist er nicht sehr in die Oeffentlichkeit getreten, doch hat er sich zahlreichen städtischen Ehrenämtern, als Armenvorsteher ꝛc., nicht entzogen und sie brav und rechtlich lange Jahre verwaltet. Im Jahre 1834 wurde er Meister. Nachdem er in glücklichster 45jähriger Ehe gelebt hatte, wurde ihm seine Lebensgefährtin vor zwölf Jahren durch den Tod entrissen. Der 90. Geburtstag ging natürlich nicht ohne mannigfache Ehrungen aus Freunden- und Bekanntenkreisen vorüber. Möge dem biederen Greise ein sorgenloser, ungetrübter Lebensabend zutheil werden!

— [Vereine und Versammlungen.] Sonntag, den 5. September, hält hier in den Räumen der „Loge zu den 5 Thürmen" der Thüringer Logenverband, wozu außer den beiden hiesigen Freimaurerlogen „Zu den 3 Degen" und „Zu den 5 Thürmen" 24 Thüringische Logen gehören, seine Jahresversammlung ab. — Der Techniker-Verein veranstaltet morgen abend in seinem Vereinslokal „Dresdener Bierhalle," Kaulenberg 1, einen allgemeinen Spielabend (Stahlviel ꝛc.) zum Besten der Nothleidenden in den Ueberschwemmungsgebieten. An diesem Abend wird jeder Gewinn nicht dem Gewinner ausgezahlt, sondern dem Nothstandsfonds zugeführt. In Anbetracht des guten Zweckes wird auf recht rege Betheiligung der Mitglieder sowohl als auch von Gästen gerechnet. — Der Verein ehemaliger Grenadiere von Halle a. S. und Umgegend feiert am Sonntag, den 5. d. M., in der „Saalschloßbrauerei" Giebichenstein sein erstes Sommerfest. An ein vorausgegangenes Nachmittags-Konzert soll sich ein Festball anschließen, der im großen Saale dieses Etablissements abgehalten wird. Zu diesen Festlichkeiten sind Gäste herzlich willkommen. — Das 25jährige Stiftungsfest des Vereins der Krieger vom 2. Sept. 1870 erreichte mit den Festlichkeiten am gestrigen Sedantage seinen Höhepunkt. Wiederum hatten sich Gönner und Freunde des Vereins mit ihren Damen in stattlicher Anzahl eingefunden, um den Kriegern ihren Ehrentag verschönen zu helfen. Die beiden Säle des „Stadtschützenhauses" waren aufs prächtigste dekorirt; um die Säulen schlangen sich grüne Tannengewinde, während bunte Fahnen und Wimpel, Schleifen und Bänder in den mannigfachsten Farben die Wände der Festräume belebten. Im unteren Saal, wo das Festessen stattfand, grüßte aus einem Lorbeerhain von der Bühne herab die Büste unseres Kaisers, zu der wiederum mächtige, Draperien den wirkungsvollen Hintergrund bildeten. Bei Beginn des Festes überreichte Frau Jakobine unter Assistenz zweier Ehrenjungfrauen ein bronzenes Reiterstandbild des heimgegangenen alten Kaisers Wilhelm, als Geschenk der Damen des Vereins; Herr Jentsch, eines der ältesten Mitglieder, stiftete einen mächtigen thurmverzierten Schrank, der hinfort als Vereinsarchiv dienen soll, und eine Anzahl sog. „Franktireurs" d. h. ständiger Gäste, die nicht Mitglieder des Vereins werden können, weil sie nicht gedient, verehrten im geschmackvollen Rahmen ein Bild, die Kapitulation von Sedan darstellend. Beim Festessen, zu dem ein vortreffliches Menu zusammengestellt war, begrüßte Herr Hennig in bilderreicher Ansprache, die fast ausschließlich militärische Fechtausdrücke verwandte, die Gäste aufs herzlichste. Der recht ansprechende, humorgewürzte Damentoast hatte Hrn. Puppendick, der leider in letzter Stunde noch am Erscheinen verhindert worden war, zum Autor. Im Namen der Gäste sprach schließlich noch Hr. Rechtsanwalt Dr. Räffer, der in geistvoller Weise mit Anspielung auf die Berufsthätigkeit der meisten Vereinsmitglieder — es sind fast sämmtlich Kaufleute — ausführte, daß der Verein sich mit Glück unter die bewährte kaufmännische Devise „Eine gute Firma, ein solides Unternehmen" von Anbeginn gestellt habe. Nach der Tafel fand im oberen Saal ein solenner Ball seine Fortsetzung und hielt die Festgesellschaft noch lange in ungetrübtester Stimmung zusammen. Bemerkt sei zum Schluß, daß Küche und Keller dem Wirth des „Stadtschützenhauses" alle Ehre machten.

— [Zur Unterstützung der Ueberschwemmten] hat der Stammtisch der Alten Deutschen als erträuliches Ergebniß seines Wohlthätigkeits-Konzerts zum Besten der Ueberschwemmten 250 M. an das Centralkomitee abgeführt.

— [Neue Fabrikanlage.] Neben ihrer seit dem Jahre 1844 bestehenden Cichorien- und Kaffeesurrogatfabrik hat, wie wir vernehmen, die hiesige Firma Ch. Kunheu, Sohn eine bezüglich maschineller Einrichtung auf der Höhe der Zeit stehende und hinsichtlich peinlicher Accuratesse den weitgehendsten Anforderungen gerecht werdende Chokoladen- und Kakaofabrik errichtet und am 1. d. M. dem Betriebe übergeben.

— [Vom Tage.] Gestern mittag fiel ein Löthkessel von dem Dache des Bankiers Lehmann auf den Bürgersteig und hätte beinahe eine Dame getroffen. Den Kessel haben Klempner oder Telegraphenarbeiter auf dem Dache stehen lassen und er ist durch einen Windstoß herunteregeworfen. Ein Unglück ist nicht passirt. — Heute nacht gegen 1 Uhr wurde auf dem Königsplatze durch ein unbekanntes Geschirr, dessen Pferde anscheinend durchgegangen waren, ein Baum umgefahren. — Einen beneidenswerthen Schlaf haben Gattin und Sohn eines Kolonialwarenhändlers in der Forsterstraße, denn beide lagen, den Kopf auf die Tischplatte gestützt, bei offenem Laden und brennenden Lampen und schnarchten um die Wette bis lange nach Mitternacht, wo der Hausherr heimkehrte. Ob sich unter solchen Umständen späte Kunden nicht selbst bedient haben?

— [Ein schlimmes Andenken an den Sedantag] erhielt gestern vormittag der Schulknabe Wilhelm Rüdiger. R. trug Feuerwerkskörper in seiner Hosentasche, die plötzlich explodirten und den Knaben erheblich an der Hüfte verbrannten.

— [Unfälle.] Auf einer Kindtaufsfeierlichkeit beim Arbeiter Richard Siebert zu Burg ging's so gemüthlich zu, daß sich allmälig eine regelrechte Prügelei entwickelte, bei welcher auch die Wehemutter nicht leer ausging. Ganz schlecht fuhr aber der Gastgeber bei der Holzerei, er erhielt so wuchtige Hiebe mittels Stuhlbeinen und Biergläsern, daß er einen Bruch des linken Unterarmes und verschiedene Quetschwunden am Kopf und Gesicht davontrug. — Der 82jährige Auszügler Gottlob Pfeil aus Bayerdorf trat fehl und stürzte von der Treppe herab, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Bereits auf dem Transport zur Klinik verstarb der alte Mann. — Beim Getreide-Verladen wurde der Schiffsmatter Friedrich Jenten zu Pretsch durch mehrere herabfallende Getreide-Säcke getroffen und mit zu Boden gerissen. Er brach dabei den rechten Knöchel. — Die 4jährige Tochter Martha der Wittwe Müller stürzte, als sie auf den am Ofen stehenden Stuhl geklettert war, herab und riß die dort stehende schwere Platte nebst glühendem Bolzen mit herunter. Die Kleine zog sich mehrere Brandwunden zu und erlitt an den Füßen eine Quetschung dreier Zehen. Die Verletzten befinden sich sämmtlich in klinischer Behandlung.

*

— [Nach den Tagen heißen und fleißigen Schaffens] bereitete Herr Amtsrath Rusche in Reideburg seinen zahlreichen Erntearbeitern einen frohen Tag. Nach dem Einbringen der Erntekränze, das unter Musik und dem Gesang fröhlicher Weisen erfolgte, fand im Heinert'schen Saale ein Abendessen statt. Für die Tanzlustigen, und deren waren es viele, war danach ein Ball arrangirt.

Für die Ueberschwemmten

gingen weiter ein:

Th. 4 M., N. N. 60 Pfg., J. Uphuer in Tölz 10 M., St. 6 M., von den Schulkindern in Fienstedt 4 M., A. S. 2 M., Mittwochs-Kegelklub 10 M., H. T. 3 M., B. Rothe 3 M., gesammelt bei einem Vergnügen des Halleschen Lohndiener-Vereins 12.75 M., F. Ln. und E. B. 2 M., Kaufmännischer Verein „Diligentia" 10 M., gesammelt im Evang. Jünglingsverein der Ulrichsgemeinde 11.50 M. Frau K. 10 M. — Summa 3787.23 M.

Zur Annahme weiterer Beiträge sind wir bereit und bitten uns dieselben recht bald übersenden zu wollen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

hz. Halle, 3. Sept. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat an Stelle des verstorbenen Geheimen Hofraths Prof. Dr. Remigius Fresenius in Wiesbaden den Geh. Hofrath Prof. Dr. Johannes Wislicenus in Leipzig zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Chemie und Dr. Lepsius, Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule, Direktor der geologischen Landesanstalt für das Großherzogthum Hessen, in Darmstadt zum Adjunkten für das Großherzogthum Hessen, die Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a/M. gewählt. Die statutenmäßige Amtsdauer erstreckt sich auf zehn Jahre.

Heidelberg, 3. Sept. Die Arbeiten im Universitätslaboratorium werden durch den Tod Viktor Meyer's keine Unterbrechung erleiden, sondern von seinen langjährigen Assistenten, den Professoren Zannasch, Gattermann, Anwers, Goldschmidt und Knaevenagel fortgeführt werden. Mit der Abhaltung des Kollegs über anorganische Chemie ist Professor Gattermann beauftragt.

Gerichtsverhandlungen.

* Frankfurt, 2. September. [Preußischer Unteroffizierston.] Der Mitinhaber der Firma Rud. Alfr. Strauß hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Hauptmanns Hiller vom 17. Pionier-Bataillon in Stettin zu verantworten. Der Offizier hatte die Firma schriftlich ersucht, an das Offizierkasino keinen Reisenden mehr zur Offerte von Wein abzuschicken, da er seinem Personal untersagt habe, einen solchen Reisenden in das Kasino einzulassen. Der angeklagte Kaufmann erwiderte, er verzichte angesichts des „im preußischen Unteroffizierstone" abgefaßten Schreibens auf weitere Aufträge. Der Brief des Angeklagten enthielt ebenso wie der des Hauptmanns keine Höflichkeitsphrase am Schlusse, nicht die obligate Formel „Achtungsvoll," „Ergebenst" oder dergleichen. Das Gericht fand darin keine Beleidigung, weil der Hauptmann selber diese Formel nicht gebraucht hat. Dieser aber habe damit keine Beleidigung beabsichtigt, weil er, ob mit Recht oder nicht, das Schreiben im Namen des Kasinos als ein amtliches ansah. Dagegen sei der „preußische Unteroffizierston" beleidigend für den Hauptmann, nicht deshalb, weil an sich die Vergleichung mit dem Unteroffizier degradirend anzusehen sei, sondern weil darin der Vorwurf liege, daß er in seinen Ausdrücken sich unter dem seinem Stande angemessenen Bildungsgrade bewege. Der Staatsanwalt Knecht zog als Parallele heran, daß auch der Vorhalt der Religion niemals an sich als beleidigend aufzufassen sei, unter Umständen es aber werden könne, wenn man damit an Vorurtheile erinnere, die in gewissen Kreisen gangbar sind. Den Schutz des § 193 erkennt das Urtheil für den Brief des Angeklagten nicht an.

* Berlin, 2. Sept. [Wegen Störung des Gottesdienstes] in der Baptistengemeinde wurde heute der Schuhmacher Paul Steinig vom Landgericht zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

C. M. Berlin, 2. Sept. [Zu viel Präservensalz.] Der Schlächtermeister Kumme zu Charlottenburg war wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt worden, weil an einem Dezembertage des vorigen Jahres in seinem Laden das Schabefleisch übermäßig mit Präservensalz versehen und unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft worden war. Der Einwand des Angeklagten, daß er an jenem Tage während der Mischung nicht im Geschäft anwesend und deshalb nicht in der Lage gewesen sei, die richtige Mischung zu überwachen, wurde für belanglos erachtet, denn jedenfalls hätte der Angeklagte gleich nach seiner Rückkehr in das Geschäft sich durch Kosten des Schabefleisches von der Angemessenheit des künstlichen Zusatzes überzeugen müssen. Es liege also unter allen Umständen eine Fahrlässigkeit vor. Ob das Fleisch gesundheitsschädlich gewesen, könne dahingestellt bleiben, jedenfalls hätte es im objektiven Sinne als verdorben erachtet werden müssen, weil es nach dem Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen einen ekelerregenden Geschmack gehabt habe. Der Angeklagte legte hiergegen Revision ein, der Ferienstrafsenat des Kammergerichts erachtete indeß die Ausführungen des Vorderrichters für durchaus zutreffend und erkannte deshalb auf Zurückweisung der Revision.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970903034/fragment/page=0001

* **Gotha**, 1. Sept. [Nach verbüßter Strafe freigesprochen.] Der Barbiergehilfe Albert Grobe aus Großsahner wurde am 13. August 1895 wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Verurtheilte sollte am 27. April 1895 im Comptoir der Arnoldi'schen Bierbrauerei hier unter Anwendung von Gewalt 26 M. und 70 Biermarken gestohlen haben, was er entschieden in Abrede stellte. Grobe hat in den Gefängnißanstalten zu Ichtershausen seine Strafe verbüßt. Nach seiner Freilassung hatte er Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt mit der Behauptung, unschuldig verurtheilt zu sein. Dem Antrage wurde Folge gegeben, und in der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer, zu der 11 Zeugen geladen waren, wurde Grobe freigesprochen. Der Gerichtshof war auf Grund der Zeugenaussagen zu der Ueberzeugung gelangt, daß das s. Z. der Angeklagten schwer belastende Zeugniß seines vormaligen, jetzt verstorbenen Prinzipals so erschüttert sei, daß demselben eine Glaubwürdigkeit nicht mehr beizumessen sei, auch sprächen andere Momente zu Gunsten des Angeklagten, die die Freisprechung rechtfertigten. Wer entschädigt nun, so fragt man hier wieder einmal, den unschuldig Verurtheilten, der eine Gefängnißstrafe von einem Jahr abgebüßt hat?

Provinzialnachrichten.

* **Schkeuditz**, 2. Sept. [Polizeiliche Aesthetik.] Folgende originelle Verordnung hat hier jüngst die Polizei erlassen: „Leider sind in neuerer Zeit mehrfach Personen, darunter auch Handwerksgesellen und Lehrlinge, Sonntags, sogar noch in der Mittagsstunde, in einem unangemessenen schmutzigen Arbeitsanzuge auf den Straßen hiesiger Stadt sichtbar gewesen. Es ist dies um so mehr geeignet, bei Takt und Anstand liebenden Personen Aergerniß zu erregen, als namentlich der Handwerkerstand dazu berufen ist, gute Tugenden zu pflegen, und müßten es sich alle Handwerksmeister und Arbeitgeber zur Aufgabe machen, dafür zu sorgen, daß jene Unsitten ausgerottet werden. Wir haben unsere Exekutivbeamten angewiesen, die bezeichneten Mißstände energisch zu bekämpfen, deshalb alle Personen, die an Sonn- und Festtagen in auffälligem unanständigen Anzuge auf den Straßen hiesiger Stadt oder von denselben aus sich wahrnehmen lassen, wegzuweisen und behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen. Wir erwarten dabei, daß jeder ordnungsliebende Einwohner uns in unserem Bestreben, Anstand und gute Sitte zu erhalten, unterstützen wird."

* **Merseburg**, 2. Sept. [Rothlaufseuche.] Wie verlautet, nehmen die hier garnisonirenden drei Escadrons des 12. Husaren-Regiments wegen der unter den Pferden herrschenden Rothlaufseuche vorläufig nicht an den Herbstübungen des 4. Armeecorps theil.

* **Osterfeld**, 1. Sept. [Des „Schwagers" Abschied.] „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus" erklang es gestern abend, als der letzte Postwagen festlich geschmückt nach Naumburg abfuhr. Zahlreiche Einwohner waren am Posthause versammelt, die Stadtkapelle spielte, und frohe wie wehmüthige Erinnerungen mochten manchem durch das Herz ziehen, der im Laufe des 37jährigen Bestehens der Postverbindung im Postwagen von hier nach Naumburg oder zurück „gegondelt" war; denn „in der gelben Kutsche" ist ja schon manche Bekanntschaft gemacht worden. Die Postsachen werden von heute ab vom Bahnhofe Osterfeld abgeholt. Damit hört nun auch die bequemere und schnellere Verbindung für einige Dörfer zwischen den Bezirken Osterfeld-Droßig auf, deren Boten sich in Meineweh Briefe und Zeitungen auswechselten.

* **Torgau**, 2. Sept. [Zum Fall Girth] berichteten wir neulich, daß die Besprechung der heiklen Angelegenheit von der Stadtverordnetenversammlung aus der öffentlichen in die geschlossene Sitzung verlegt wurde, und bedauerten diesen Schritt, weil dadurch eine im Interesse der öffentlichen Meinung wünschenswerthe offizielle Darlegung immer mehr verzögert werde. Die kritisirte Maßregel findet indeß, wie uns der Stadtverordneten-Vorsteher mittheilt, darin ihren Grund, daß ursprünglich eine Besprechung des Falles Girth gar nicht auf der öffentlich bekannt gegebenen Tagesordnung stand, sondern erst in letzter Stunde zusammen mit mehreren eiligen Sachen ein Magistratsbeschluß zur Sache Girth einging, der jedoch in keiner Weise eine Erörterung oder eine Klarlegung dieser Angelegenheit betraf. Magistratsdirigent und Stadtverordneten-Vorsteher kamen dann überein, die zu fassende Maßnahme im Interesse der Stadt, und nicht etwa im Interesse Girth's oder anderer, in geschlossener Sitzung zu behandeln.

□ **Schlensingen**, 2. Sept. [Die neue Wiesenbauschule] wird mit 12 Schülern am 15. Okt. eröffnet. Die Anstalt gewährt 2 ganze und 6 halbe Freistellen zu je 350 bezw. 180 M.; auch stehen 200 M. zu Unterstützungszwecken zur Verfügung.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter des IV. Armeecorps.) Königliche Eisenbahndirektion Halle a. S.: 20 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, Jahresgehalt 700—900 M.; auch kann die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller I. Klasse erfolgen, 800—1200 M. bezw. 1000 bis 1200 M. — 1. September: Erfurt, Königl. Direktion der Gewehrfabrik, Hilfs-Maschinist, täglich 4 M. 50 Pf. — 1. September: Gera (Reuß j. Linie), Kaiserl. Postamt, Briefträger bezw. Postschaffner, 700—1500 M. 20. September: Halle (Saale), Kaiserl. Bahnpostamt, Postschaffner, 980 M., Meldungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale). — 1. Oktober: Halle (Saale), Hilfsdiener und Heizer im Bibliotheksgebäude, 720—950 M., Meldungen an das Königl. Universitäts-Kuratorium zu Halle (Saale). — 1. Okt.: Nöschenrode (Kreis Wernigerode), Amts- und Gemeindediener, 800 M. baar, sowie freie Wohnung im Gemeindehause nebst 6 m Brennholz und Kleidung. — 1. September: Oberweißbach, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 bis 900 M. Gehalt und 50 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.

— [Patente.] Anmeldungen. Schneeschutzband aus wetterbeständigen, durchbrochenen Platten: Paul Stolte, Gentzha. — Fahrrad-Antrieb mit durch Treibebel bethätigter Schaltvorrichtung: Fr. Schäfer, Nordhausen.

* **Stiege i. H.**, 1. Sept. [Erhängt] hat sich, vermuthlich in einem Anfalle von Geistesstörung, der Pächter der hiesigen Domäne, Oberamtmann Roettig, R. war vor einigen Tagen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Heilanstalt übergeführt worden.

* **Teesen**, 1. Sept. [Ein Akt brutalster Rohheit] sollte gestern den Schluß unseres Feuerwehrfestes bilden, das sonst in allen seinen Theilen so befriedigend verlaufen war. In früher Morgenstunde vergnügten sich die ausdauerndsten Festtheilnehmer noch beim Tanz. Dabei geschah es, daß der Arbeiter Müller den Cigarrenarbeiter Saegert, der in der einen Hand fünf, in der andern sechs gefüllte Biergläser an den Henkeln trug, anstieß, wobei aus den Gläsern Bier verschüttet wurde. Ueber diese Kleinigkeit geriet S. dermaßen in Wuth, daß er mit den Gläsern den ahnungslosen M. sofort niederschlug, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Ein großer Theil der Kopfhaut hing dem schwerverletzten über die Stirn und andere Kopftheile herab; als ganz besonders gefährlich erwies sich eine Verletzung über dem Auge. Der herbeigerufene Arzt hatte an der zerfetzten Kopfhaut nicht weniger als zwei und eine halbe Stunde zu nähen. Man würde an dem Attentäter Lynchjustiz geübt haben, wenn nicht der Wirth denselben in die Küche eingeschlossen hätte.

* **Gera**, 2. Sept. [Pöbelsauce statt Gerstensaftes] füllte in einer hiesigen Gastwirthschaft die Gläser, als der diensteifrige Gambrinusjünger den Hahn eines aus Koburg bezogenen Fasses öffnete. Darob natürlich grenzenloses Erstaunen. Am anderen Tage klärte sich übrigens das Räthsel auf. Der Wirth hatte mit einem Fleischer gemeinsam einen Keller inne, worin der eine sein Bier, der andere die Erzeugnisse seiner Metzgerkunst aufbewahrte. Die Fleischergesellen hatten nun die Gelegenheit benutzt, in aller Seelenruhe das Fäßchen leer zu trinken. Um dem Wirth einen Possen zu spielen, füllten sie es hernach sorgfältig mit Pökelbrühe. Des Wirthes Zorn verrauchte übrigens rasch, als sich die Missethäter anstandslos zur Bezahlung verstanden.

* **Aus dem Königreich Sachsen**, 2. Sept. [Vom Blitz erschlagen. — Großfeuer.] Am Montag nachmittag wurde in Schöneck bei einem Gewitter durch einen Blitzstrahl das Robert Schmidt'sche Ehepaar getödtet. Die Leute hatten im Walde Beeren und Pilze gesammelt und waren auf dem Heimwege begriffen. Als sie in der Nähe des Dorfes Schilbach auf einem Feldrain dahingingen, fuhr ein Blitzstrahl auf den Kopf der Frau nieder und zerschmetterte ihr die Stirn. Spuren des Blitzes konnte man ferner am Hasse und an einem Handgelenk sehen. Von dem Körper der Frau sprang der Blitz über in das eine Ohr des Mannes, wodurch dessen Gesicht gleichfalls verbrannt wurde. Fünf Kinder im Alter von 1 bis 9 Jahren betrauern die so plötzlich Dahingeschiedenen. — Heute nachmittag verbreitete sich in Radeberg die Nachricht, daß im benachbarten Wallroda ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen sei, infolgedessen sämmtliche in hiesiger Stadt arbeitenden Wallrodaer die Arbeitsstätten verließen, um nach Hause zu ihren Familien zu eilen. Wie verlautet, brach das Feuer nachmittags ½2 Uhr im Bürger'schen Gute aus. Bis nachmittags 4 Uhr standen in Brand die Güter von Bürger, Höfgen, Frömmel, Lenner, Pfennig und die Wirthschaft der Frau Sahre.

* **Köftritz**, 2. Sept. [Die Gärtner-Lehranstalt Köftritz,] welche gegenwärtig die stärkstbesuchte, höhere, gärtnerische Fachschule ist, wird im laufenden Sommer-Semester von 82 Gärtnern besucht, darunter von vielen Ausländern. Die Lehranstalt umfaßt drei Abtheilungen und zwar für Gehilfen, welche ihre Lehrzeit bestanden haben (Kursus einjährig); für Lehrlinge, welche sich theoretisch und praktisch ausbilden wollen (Kursus zweijährig); für junge Gärtner, welche die Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst erlangen wollen (Kursus dreijährig). Die auf der Anstalt ausgebildeten Gärtner werden weithin als tüchtig und brauchbar geschätzt. Der Direktor Dr. H. Settegast ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Vermischtes.

Es wär' so schön gewesen. Der Tod des früheren türkischen Botschafters in Berlin, Aristarchi Bey, ruft die Erinnerung an eine Geschichte wach, die ihrer Zeit am preußischen Hofe große Heiterkeit erregte. Der damalige Kriegsminister, General v. Bonin, war arm an Gold und Silber, aber reich an Kinderseegen. Und es waren lauter Töchter, die seine Gattin ihm schenkte. Man denke sich seine Freude, als eines Tages Aristarchi Bey in großer Gala bei ihm eintrat und sich ihm als Kandidaten um den Posten eines Schwiegersohnes in seinem Hause vorstellte. Ein Türke als Schwiegersohn! Herrliche da nicht die Vielweiberei? Und resolut fragte er den Werber: „Wie viel von den Mädels wollen Sie denn?" — „Excellenz, ich bin Christ." — „Ach, wie schade!" brummte der alte Haudegen.

Gnadengesuch. Der Redacteur Otto in Düsseldorf, der durch seinen Preßfeldzug gegen die Barrisons bekannt geworden ist, soll an den Kaiser die Bitte gerichtet haben, ihm seine gerichtlichen Strafen im Barrison-Prozeß in Gnaden zu erlassen. Die „D. Z." bestätigt die Richtigkeit dieser Meldung mit dem Hinzufügen, daß das Gesuch von den höchsten kirchlichen Behörden Preußens unterstützt und von dem Generalsuperintendenten Dr. Faber, Hof- und Domprediger in Berlin, überreicht wird.

Selbstmordversuch eines Kindes. Am Mittwoch abend sprang in Berlin der seit zwei Tagen bei dem Stepper Sauer in Pflege befindliche achtjährige Knabe Kurt Klitscher aus dem Fluresster im dritten Stocke des Hauses Dresdenerstr. 86 auf den Hof hinab und erlitt außer einer Gehirnerschütterung innere Verletzungen, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus am Urban erforderlich wurde. Ueber den Beweggrund zur That konnte nähheres bisher nicht ermittelt werden.

Der Mörder Gönczi sollte, wie man bisher annahm, nur mit den 400 Mark gestohlen sein, die er am Tage seiner Flucht von einem Möbeltischlerantes borgte. Das erscheint gleich sehr unwahrscheinlich, ist aber jetzt gänzlich durch die Feststellung widerlegt worden, daß Gönczi sämmtliche fünfzehn Schmucketuis der ermordeten Frau Schultz geleert hat. Er hat sich dadurch in den Besitz werthvoller Diamanten, Perlen, Türkisen u. a. m. gesetzt. Außerdem raubte er neben den seinem Tischler übergebenen Münchener Brauerei-Aktien noch Effekten im Werth von 180 Lstrl. Dieselben bestehen in neun Stück 6proz. mexikanischer Anleihe vom Jahre 1893, welche die Nummern 9296, 9297, 9298, 11,307, 11,308, 11,309, 11,310, 10,756 und 7303 tragen. Da der Mord bereits am 14. August stattfand, fürchtet man, daß es dem Verbrecher gelungen sei, die Papiere irgendwie zu verwerthen und sich so reichliche Baarmittel zu beschaffen. Ob man den Verbrecher noch fassen wird, darf füglich sehr bezweifelt werden. Bei der Verfolgung von Mördern hat die berliner Polizei keine glückliche Hand.

Waidmannsheil! Berliner Sonntagsjäger jagten am Tage der Eröffnung der Hühnerjagd in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Pritzwalk. Das Ergebniß war ein glänzendes, entsprechend der Begabung der Schützen. Ein Reisender und ein Hausdiener wurden angeschossen. Es geht doch nichts über ein fröhliches Gejagt!

Der Künstler in der Quarantäne. In Kiel im Varietéé-Theater „Kaiserkrone" hatte der „Schulreiter auf dem andalusischen Stier" Fessi den Beginn seiner Vorstellung auf den 1. September angesetzt. Sein andalusischer Stier traf in der Nacht vorher aus Kopenhagen mit dem dänischen Postdampfer „Aegir" ein. Die Polizeibehörde erblickte in dem Stier aber keinen Künstler, sondern einen Wiedertänzer, und da diese bei ihrer Ankunft aus dem Auslande einer mehrtägigen Quarantäne unterliegen, wurde der Stier nach der Station geschafft. Fessi kann ohne seinen Stier auftreten und hat telegraphisch bei der königlichen Regierung in Schleswig um Freigabe seines Gehilfen gebeten.

Das boxende Kängurub pflegt in den Varietéétheatern Sensation zu machen. Anheimlicher aber als diese Boxerei mit Binden und Bandagen war der Kampf, den in Hannover ein Wärter des Zoologischen Gartens mit einem Kängurub zu bestehen hatte. Der Mann wollte das Thier abends in seinen Stall zogen und gebrauchte, als es nicht gutwillig folgte, den Stock. Plötzlich wendete sich das gereizte Thier gegen ihn, umklammerte ihn mit den Vorderpfoten, riß ihn mit sich zu Boden und biß und kratzte auf ihn los. Erst dem Hinzuspringen mehrerer Herren aus dem Publikum gelang es, den Wärter, dem die Kleider in Fetzen vom Leibe hingen, und der im Gesicht erheblich beschädigt war, von der wüthenden Bestie zu befreien.

Die französische Disciplin hat der Besuch Faure's am Zarenhof in keinem günstigen Licht erscheinen lassen. Die französischen Marinieri lotterten in unglaublicher Weise in Kronstadt und Petersburg herum. Nicht weniger als 82 Mann fehlten von der Bemannung des Geschwaders beim Appell, als die Schiffe die Anker lichten sollten. Kurz vor Abgang des „Rothnau" wurden von einem Privatdampfer 10 Matrosen auf dem Kreuzer abgeliefert, die sich unter der Führung eines russischen Quartiermeisters und eines französisch sprechenden Artilleristen in den Straßen Kronstadts herumgetrieben hatten. Nachdem das französische Geschwader bereits die Anker gelichtet hatte, holte es ein Dampfkutter mit zwei französischen Matrosen ein. Immerhin wurden noch 68 Mann vermißt, welche von der Polizei später zusammengelesen wurden; außerdem fanden sich noch fünf andere in Kronstadt ein, die auch auf dem Geschwader gewesen, in den Listen aber gar nicht geführt waren. (!) Alle diese Leute wurden per Dampfer „Versailles" nach Frankreich zurückbefördert. Ob ihr Empfang in der Heimath ebenso begeistert sein wird wie in Petersburg ist wohl sehr fraglich.

Der Sarg auf dem Bahnhof. Auf dem Bahnhof in Asnières steht ein Sarg, dessen Empfangnahme von allen Seiten verweigert wird. Eine Frau Phirion war nämlich von einem Eisenbahnzuge überfahren worden, und ihre Familie war benachrichtigt worden. Tags darauf wurde die Leiche von der in Asnières wohnenden Schwiegertochter der Verstorbenen reklamirt, und die Eisenbahnverwaltung sandte den Sarg dorthin. Nun weigerte sich aber die Empfängerin, die Transportkosten zu zahlen, und auch der Bürgermeister widerstehte sich der Beerdigung auf dem Friedhofe, weil die Verstorbene ihren Wohnsitz in Paris hatte. Infolgedessen steht der Sarg zum Verdruß der Bahnbeamten noch immer auf dem Bahnhof und wird von einem Gleise auf das andere geschoben, da der Leichnam bereits stark in Verwesung übergegangen ist.

Aus Buch der Geschichte eingetragen hat ein Mitarbeiter des „Fremdenblatts" für die Kurorte Graubündens und der Ostschweiz folgendes denkwürdige Geschehniß aus St. Moritz: „Am Donnerstag, 26. August, wurde auf der aussichtsreichen Terrasse des Restaurants Oberalpina ein feines Gabelfrühstück eingenommen, woran theilnahmen: Prinzessin von Palavicini und Tochter, Herzogin Grazioli, Prinzessin Sonini und Tochter, Marquis St. Ermini mit Familie, Graf Ferdinand Cito, Marquis la Creco, Herzog von Camastra 2c. Die Bedienung besorgten: Luigi Saracino, Koch, Giov. d'Inverno, Aushelfer, Salvatore Prato, Kellner." Weiter kann ein Berichterstatter seine Gewissenhaftigkeit unmöglich treiben. Aber diese Präcision gefällt uns. Sie entspricht der Gerechtigkeit. Wenn die Herrschaften, die sich bemühen, ein feines Gabelfrühstück zu sich zu nehmen, durch das Fremdenblatt für die Kurorte Graubündens unsterblich werden, so haben diejenigen, die die Speisen anfertigen und auftragen, mindestens den gleichen Anspruch auf Ruhm. Wie vergänglich wäre überdies, ohne die Nachhilfe der Zeitungen, die Kunst eines Koches, die blos von der Hand in den Mund anderer lebt. Und auch ihm flicht die Nachwelt keine Kränze.

Eine elektrische Erfindung ist dem Amerikaner Thomas B. Dixon von Kentucky geglückt, an der Edison, Tesla und viele andere Elektriker jahrelang vergebens gearbeitet haben, nämlich sechs telegraphische Depeschen zugleich über denselben Draht zu schicken. Dixon hat kürzlich in Boston seinen Apparat vorgelegt. Die Versuche fielen zur völligen Befriedigung aus. Sechs Jahre hat Dixon an seiner Erfindung gearbeitet. Den Telegraphen-Gesellschaften wird das „Sextuplex"-System eine große Ersparniß bedeuten.

Großartige Perlenfunde sollen in Arkansas in den Wasserläufen der Umgegend von Little Rock, einem kleinen Städtchen in Arkansas, gemacht sein. Man spricht von Perlen im Werthe von 800 Dollars das Stück, die aus einem Bache in großer Anzahl aus Tageslicht gefördert seien, und dieses Fischen nach den Schätzen der Tiefe soll in einigen fünfzig Flüßchen den gleichen Erfolg haben. Ganz Arkansas steht auf dem Kopfe, und zahlreiche Unternehmungen sind im Gange, um den Löwenantheil — ehe es zu spät ist — für sich einzuheimsen.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Bergen auf Rügen wurden von der Diphtheritis vier Kinder des Malers Ahrens dahingerafft. — An einem Insektenstich ist in der Nähe von Pillkallen ein zwölfjähriges Mädchen gestorben. Zwei ihrer Geschwister sind, da alsbald ärztliche Hilfe geholt wurde, gerettet worden. — In Bad Oeynhausen brach am 1. Sept. abends halb 11 Uhr in der Wandelbahn Feuer aus, das an dem Holzwerk, sowie an den in den Hallen zum Verkauf ausliegenden leichten Gegenständen reichlich Nahrung fand, so daß die Hallen bald ein einziges Feuermeer bildeten und an Rettung nicht zu denken war. Nur mit knapper Noth konnten die über den Hallen schlafenden zwei Frauen und ein Kind ihr Leben retten. — In Trautenau brach auf dem Werghoden der Faltis'schen Spinnfabrik aus unbekannter Ursache Feuer aus, das den Dachstuhl des halben vorderen Fabrikgebäudes und viele tausend Centner Werg einäscherte. — In Christianshafen bei Bozen bestürzte der Hausbesitzer Georg Kolb die im Stall befindlichen Leitungsdrähte für die elektrische Beleuchtung und wurde durch den Strom getödtet. — In Wien wurde der frühere Diener des amerikanischen Sportsmanns Simon verhaftet, dem er in Baden-Baden Gold und Geldeswerth im Betrage von 30,000 M. entwendete. — Eine Haidukenbande versuchte die Bahnstation von Blaskopolje zu berauben, der Angriff wurde jedoch vom Stationspersonal mit Gewehrschüssen abgewiesen. Der radikale Bauernführer Ranko Pajsic wird am 13. September wegen zu Gunsten von Räubern begangener Hehlerei vor Gericht gestellt werden.

Druckfehler. „Morgen fahre ich von Leipzig nach Kassel mit einem leeren Magen, in welchem eine vollständige Wohnungseinrichtung Platz hat."

Ein großer Dichter. Klara: „... Und dein Hugo soll auch Dichter sein?" — Emma: „Das will ich meinen! Jeder Zoll eine Nachwelt!"

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Mensch! Stehen Sie schon wieder so dämlich da, wie Pythia mit ihren drei Füßen?"

Boshaft. „Unser Kapellmeister komponirt sehr hübsche Sachen! Ist auch das Frühlingslied von ihm?" — „Noch nicht!"

Meteorologische Station zu Halle.

	2. September (9 Uhr 12 Min. ab.)	3. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	750,2	751,3
Thermometer Celsius	16,4	15,4
Rel. Feuchtigkeit	79 %	83 %
Wind	SSW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 2 September 25,8° C.
Minimum in der Nacht vom 2. September zum 3 September 13,1° C.
Niederschläge am 3 September 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale am 3 September, mitgetheilt vom Florabade: 15°.

Privatliche Meldung auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen:
Sonnabend, den 4. September.

Bei der ziemlich gleichmäßigen Vertheilung des Luftdrucks dürfte zunächst zwar ruhigeres Wetter zu erwarten sein, der Witterungscharakter jedoch dürfte noch derselbe bleiben.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 2. September.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	757	W	6	wolkig	18
Swinemünde	756	SSO	5	halbbedeckt	16
Hamburg	753	SW	4	halbbedeckt	18
Borkum	750	SW	4	heiter	16
Hannover	754	S	2	wolkig	18
Berlin	756	S	4	wolkenlos	16
Breslau	762	SO	3	wolkenlos	15
Bamberg	760	SW	3	heiter	19
München	763	W	1	wolkenlos	18
Wien	762	N	1	wolkenlos	14
Prag	761	SSO	3	wolkenlos	15
Triest		—		—	
Petersburg		—		—	
Paparanda	750	still		wolkig	10
Stockholm	753	SW	4	Regen	14
Kopenhagen	753	SW	2	bedeckt	15
Aberdeen	746	N	4	bedeckt	12
Cork	752	N	5	wolkig	14
Paris	758	SW	3	halbbedeckt	16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970903034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 N. **P** — 7.15 V. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza]. — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.02 N. S. 1-3 — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.28 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.44 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.30 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 N. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.46 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 7.12 V. [fährt nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 N. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 V. S. 1-3 **Bd** — 3.27 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Sorau-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 N.]. — 6.23 N. **B** — 11.20 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.20 [fährt bis Benkendorf]. — 8.50 V. — 9.50 V. [fährt bis Benkendorf]. — 2.20 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.30 N. [fährt bis Dölau]. — 7.30 N.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangswägen auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Pakete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Pakete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe zc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Lohnpostlagernd" oder „Lohnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzwinger) und 4 (Gleisstraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnwägen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. **B** — 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.28 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** 10.48 Ab. [kommt von Apolda, nur Sonn- und Festtags]. — 12.12 Ab. **P.**

Berlin. 2.59 V. — 4.45 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.14 Ab. **P** — 11.24 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **P** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.20 Ab. **Bd** — 10.42 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [nur Sonn- u. Festtags von Eisleben]. — 10.20 Ab. **P.** — 11.00 Ab. [nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.11 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 5.30 V. [kommt von Benkendorf]. — 7.42 V. — 12.32 N. [kommt von Benkendorf]. — 1.40 N. — 6.06 N. [kommt von Dölau. — 8.50 N. — 9.04 N. [kommt von Dölau]. — 10.40 Ab. [kommt von Dölau]

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts:

Echter alter Kornbranntwein 1/1 Ltr.-Flasche sonst ℳ 2.75, jetzt ℳ 2.00, Bommerlander, Flensburg sonst ℳ 1.75, jetzt ℳ 1.40, echter Altvater-Liqueur 1/1 Fl. sonst ℳ 2.00, jetzt ℳ 1.70, 1/2 Fl. sonst ℳ 1.10, jetzt 85 ₰, echter Gilka, Getreidekümmel sonst ℳ 1.50, jetzt ℳ 1.20, Carmeliter Gilka's Kräuterliqueur 1/1 Original-Flasche sonst ℳ 3.00, jetzt ℳ 2.30, Aromatique 1/1 Liter-Flasche sonst ℳ 2.50, jetzt ℳ 1.60, Cognac 3/4 Liter-Flasche sonst ℳ 2.50, jetzt ℳ 1.60, Punsch Royal, Kaiser-Punsch, Burgunder-Punsch, Arac-Punsch, Old Sherry-Punsch, Rum-Punsch, Schlummer-Punsch, sämmtliche Punsche v. Gilka, Berlin 1/1 Fl. sonst ℳ 3.25, jetzt ℳ 2.40, 1/2 Fl. sonst ℳ 1.75, jetzt ℳ 1.30. Weine: Samos 1/1 Fl. sonst ℳ 1.50, jetzt ℳ 1.00, bei 12 Flaschen 95 ₰, Niersteiner sonst ℳ 1.50, jetzt ℳ 1.00, bei 12 Fl. 90 ₰ incl. Glas etc. etc.

Fr. Otto Selle,

Colonialwaaren-, Wein- und Conserven-Handlung,

Bismarckstr. 27.

Missionshilfsverein

für Alsleben u. Umgegend.

Sonntag, den 5. Sept., Nachm. 3 Uhr findet unser „Missionsfest" im Pfuhl'schen Busch statt.

Bureau für Rechtssachen

Carl Ott,

früh. Rechtsanwalts-Bureauvorsteher,

Halle a/S., Dachritzstr. 11.

Klagen, deren Entgegnungen, Testamente, Kaufverträge, Cessionen, Zahlungsbefehle, Reklamationen und dgl. Schriftstücke werden sachgemäß angefertigt. — Accorde vermittelt. Nachfahrgelegenheiten werden sachgemäß bearbeitet. — Vertretungen werden übernommen. — Rath wird ertheilt.

Zum **Clavierstimmen** empfiehlt sich **B. Döll**, An der Universität 1.

Damenputz

wird billigst angefertigt, alle Putzartikel in größter Auswahl. Trauerhüte von feinsten bis einfachsten.

L. Meinecke vorm. **M. Lotz,**

Kl. Brauhausstr. 26.

Damen- u. Kindergarderobe

wird sauber nach neuesten Modellen bei billigster Preisstellung gearbeitet.

F. Müller, Königstr. 5. H. I. I.

Altes Gold, Silber u. dgl.

kauft zu höchsten Preisen

Pohlmann, Goldarb., jetzt **Schulstr. 10.**

Wassersucht

d. unretth. z. Tode führt, sind. naturgem. schmerzl. Beseit. Rath grat. **Friedr. Meyer,** Münster, Westf., Langenstr. 30.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

Himbeersaft

(eigener Pressung).

Total-Ausverkauf

eines ganzen Manufacturwaaren-Lagers

Thalamtstraße 6. „Central-Hôtel".

Nur noch bis zum 15. September!

Das Waarenlager besteht aus:

Kleider-Stoffen, Seiden-Stoffen, Costüm-Sammete, Kleider-Kattune, Betttuch-Leinen, Stangen-Leinen, Bettzeuge, Inlets, Handtücher, Tischtücher und Servietten, sowie **ganze Ausstattungen. Tuche und Buxkins, Teppiche, Gardinen, Tischdecken und Portièren.**

Die wiederkehrende Gelegenheit zu allerbilligstem Einkauf von nur guten Waaren

Halle a. S., Thalamtstraße 6

im Laden des „Central-Hôtel".

Gasmotoren neuester, einfachster Construction, deshalb **billigste** Preise mit Ventil- und Schieber-Steuerung.

Petroleum-Motoren D. R. P. 85897 Zus. P. 87822.

Zur Ausführung **sämmtlicher** Motorenanlagen halten sich unter Zusicherung **bester** Leistung, **coulantesten** Bedingungen, Angabe **feinster** Referenzen bestens empfohlen

F. Herbst & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Photographisches Atelier

von der Leipziger Straße 87 (Hackerbräu) nach der

Oberen Leipziger Straße 71

verlegt habe. Ich empfehle mich bei Bedarf an Photographien jeder Art, besonders für Vergrößerungen und farbige Portraits, und zeichne

Hochachtungsvoll

Gustav Tempel, Hofphotograph,

Obere Leipziger Straße 71.

Frisch eingetroffen:

Feiste junge Rebhühner,

Ia. Gänse, Enten, Hähnchen,

prachtvolle Melonen, Pfirsiche, Tyroler Obst, Italienische süsse Weintrauben,

Magdeburger Weinkraut, Matjes- und Vollheringe,

Täglich frischen Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise.

Alle feinen Fleisch- und Wurstwaaren,

Thüringer Blüthenhonig, Pfd. 1 Mark,

frische Fraustädter und Frankfurter Würstchen

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Montag den 6. d. Mts. habe wieder eine große Auswahl

Belgischer Arbeitspferde

sowie

Mecklenburger Wagenpferde.

Sangerhausen. **Wilhelm Stock.**

Täglich frisch geschossenes Rehwild und Rebhühner, fette Gänse, Enten und Brathühnchen empfiehlt billigst **C. Keller's Wild- und Geflügel-Geschäft, Anhalter Str. 14, Nähe des Parkbades u. Wochenmarktstand.**

Gestr. Herrenkl., Ueberz., Frack, Schuhw. a. Gold u. Silb. kaufe Hofmann, Steinw. 4.

Bei dem **Vaterländischen Frauen-Verein, Zweigverein Halle a/S.,** sind für **die Ueberschwemmten** eingegangen: E. G., Oeconom, 40 M., F. B. 0.50 M., W. G. 10 M., W. B., Sennewitz 20 M., Sonnabend-Kegelklub der Loge auf dem Jägerberge 25 M., Rpff. 5 M., H. St. 50 M., Professor B. 5 M., Civilingenieur F. Aug. Schulz 20 M., N. N. 2 M., L. v. H. 10 M., E. S. 100 M., W. v. H. 20 M., Bauinspektor Gustav Hasse 50 M., Diakonus Grimesien 20 M., ferner durch Frau Mühlmann von Chr. M. 20 M., L. M. 60 M., B., Münster 50 M., Ungenannt 200 M., A. Seidel 10 M., Fr. Geh.-Rath Todt 20 M., Fr. Commerzienrath Riebeck 100 M., Spielkasse 40 M., zusammen 877.50 M.

Weitere Beiträge werden durch die Vorstandsmitglieder gern und mit Dank entgegengenommen.

Erhältlich überall.

Viele Damen

beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutzborden mit krausen, runden Plüschrand die seitwärts nach aussen abstehenden Plüschfäden Strassenstaub und Schmutz festhalten und in Folge dessen dem Kleiderrand ein unsauberes Aussehen geben. Dadurch, dass bei der **Vorwerk**'schen Borde die senkrecht stehenden Plüschfäden sämmtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Velursborde verleiht deshalb dem Kleidersaum stets einen sauberen Abschluss.

Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch einen geringen Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und fast **unverschleissbar** längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders „**Vorwerk**" versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen.

Circa 100 Schock Doppelschalen

zu Senfgurken verkauft

Wilh. Lindner, Pritschöna.

Strohverkauf.

Beabsichtige einige tausend Centner gepreßtes **Roggen-, Weizen-,** und **Gerstenstroh** (letzteres aus der Scheune; gesundes Futterstroh) ab Station Rottelsdorf **zu verkaufen** und wollen sich Käufer baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

Reussner, Gutsbesitzer, Rottelsdorf.

Hygienischer Schutz,

nach Prof. Dr. Kleinwächter, zu haben bei **Ed. Kertzscher, Bandagist,** Leipziger Straße 26.

Dreherei-Einrichtung,

bestehend in:

Dampfmaschine, 250 Kolben — 400 Hub, 18 Pferdest. mit Trabeschieber. **Radialbohrmaschine** für Löcher bis 150 mm. und 340 tief, Ausladg. 1380, Tisch 1600×750, Gewicht 2.800 kg. **2 Leitspindel-Drehbänke** 140 u. 175, Spitze — 1000 Drehslänge. **2 Conusdrehbänke. 1 Schlittheil-Fräsmaschine. Div. Bohrmasch., Schleifmaschinen. Schraubstöcke** zc.

Alle Maschinen, fast wie neu, verkauft **H. Törpsch** in **Leipzig-Plagwitz.**

2 bessere Plüschgarnituren

2 Trumeauspiegel, bestellt, stehen geblieben, verkauft billig

Geistr. 21. R. Zeppel.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

C. Lucanus und **Frau**

Margarethe geb. Lwowski.

Rittergut Iferbies, 1. Sept. 1897.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Max Uhlig und **Frau**

geb. Wiedenbach.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr starb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet nach soeben vollendeter 25jähriger Dienstzeit mein lieber, guter Mann, der Eisenbahnschaffner

Johann Starosta.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

die trauernde Wittwe.

Halle a. S., 3. September 1897.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach langen schweren Leiden zu Wiesbaden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Magistrats-Bureaugehilfe

Gustav Ohme

im 21. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Familie Käse.

Giebichenstein, den 2. Septbr. 1897.

Heute früh 5¾ Uhr starb urplötzlich und ganz unerwartet am Herzschlag meine innig geliebte Frau und unsere treusorgende herzensgute Mutter und Schwiegermutter

Frau Lina Fritsch

geb. **Gähwitz.**

Dies zeigen in tiefster Trauer und herbem Schmerz an mit der Bitte um stille Theilnahme die tieftrauernden Hinterbliebenen

Louis Fritsch und Kinder.

Todes-Anzeige.

Donnerstag den 2. September verstarb nach schwerem Todeskampfe unser lieber

Albert.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Albert Baldeweg und **Frau,**

Luise geb. Schumann.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Bruders und Schwagers, des Groß-Destillateurs

Ernst Ströhmer

sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Otto Ströhmer.

L. Babst und **Frau.**

Sämmtliche Schneidereiartikel, Besätze, Spitzen und Bänder billigst im **Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstraße 32.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970903034/fragment/page=0003

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Vielseitigste Auswahl in allen Preislagen.

Halle a. S. Leipz. Str. 100. **Bruno Freytag.** **Halle a. S. Leipz. Str. 100.**

Probensendungen nach auswärts bereitwilligst und franco.

Turnverein „Friesen".

Sonnabend den 4. Sept. **Nachtturnfahrt** westlich von Halle. Abmarsch pünktlich Abends 8½ Uhr von **Thielecke's Gastwirthschaft**, Mansfelder Str. 22 aus. **D. V.**

Sonnabend **Schlachtefest** bei **Rich. Liebig**, Beesenerstr. 5.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** **E. Hindorf**, Wuchererstraße 65.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** **H. Lerch**, Meckelstraße 3.

Sonnabend **Schlachtefest.** **E. Schmidt**, Domplatz 5.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** **H. Hüttenrauch**, Gütchenstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlegte mit heutigem Tage mein Geschäft von **Grosse Steinstrasse 81** nach

Brüderstrasse Nr. 3

und bitte höflichst, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen. Gleichzeitig verbinde hierbei die Mittheilung, dass sämmtliche

Neuheiten für Herbst und Winter

bereits in reicher Auswahl eingetroffen sind, und halte dieselben bei billigster Preisstellung unter Zusicherung streng reellster Bedienung und tadellosem Sitz bestens empfohlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. W. Blasche, Brüderstrasse Nr. 3.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan.

Die Gesellschaft **Neiss**, Bravour-Gymnastiker auf der hohen Turnbrücke (**Sensationell!**). — Herr **Hermann Mueller-Lipart** („der Trompeter von Säkkingen"), Trompeten-Virtuose. — Die beiden **Bill's**, chinesische Excentriker. — Die Schwestern **Welda** und **Alma Neiss**, Miniatur-Tanzsängerinnen. — **Brothers Williams** musikalische Fantasten. — Fräulein **Mirzl Kirchner**, Wiener Kostüm-Soubrette. — Herr **Jean Bayer**, Original-Gesangshumorist. **Jacques Dumont's** Damengesellschaft in ihrer Galerie „Lebender Meisterwerke." (**Neue Bilder.**)

Beginn 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 4. September 1897.

Leipzig (Neues Th.): Das Heimchen am Herd.

Leipzig (Altes Th.): Hofgunst.

Am Bahnhof Niemberg.

Sonntag, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr findet eine **große humoristische Abendunterhaltung** à la **Bliemchen** statt; ausgef. von der 7 Mann starken Leipziger Quartett- u. Couplettsängerin-Gesellschaft „Weiß-Athener". Genußreichen Abend versprechend, lade hierzu freundlichst ein. Entree 50 ₰. Nach Schluß **„Tanzkränzchen".**

C. Otto.

Edelweiss.

Neue Bedienung.

Geese's Restauration.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**

Centrifugenwerk Phönix

Klodt & Schoppmann,

Lette, Bez. Minden (Westfalen)

empfiehlt ihre **neueste**

Hand-Milch-centrifuge Phönix.

Erstklassiges Fabrikat.

Schärfste Entrahmung

bei größter Leistungsfähigkeit. Leichter geräuschloser Gang. Vornehme Ausstattung.

Preise:

Nr. 1 100 l stündl. Leistung ℳ 220, Nr. 2 140 l stündl. Leistung ℳ 270, Nr. 3 200 l stündl. Leistung ℳ 360.

Vertreter gesucht.

Corsets.

M. Krotoschin Nachf.

Inh.: **Laura Weinhold**

Große Ulrichstraße 4, neben dem Neuen Theater.

Die Vorzüge eines Specialgeschäfts in **Corsets** sind allen Damen genügend bekannt, da nur ein solches gut sitzende Sachen liefern kann. — Sämmtliche **orthopädischen Corsets, Haubes „Khiva", Büstenhalter,** sowie andere von medizinischen Autoritäten empfohlene Marken habe ich stets am Lager. — **Ausverkauf** des übernommenen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reparaturen und **Wäsche** von getragenen Corsets schnell und billigst.

Empfehle täglich frisch meine anerkannt **vorzüglichen Specialitäten**

Schlesischen Sträußel-Kuchen,

vortrefflich schmeckendes Lieblings-Gebäck Sr. Maj. des Kaisers.

Feinste Berliner Napfkuchen von feinster Sahnenbutter.

Feinste Hallesche geriebene Napfkuchen mit Vanilleguß,

ächt Carl Koch'schen Matzkuchen, vanillirt.

Feinsten Kirsch-, Apfel-, Mohn- u. Mandelkuchen, Haselnuß-, Chocolad-Makronen- und Vanilleziwback, sowie eine große Auswahl **wohlschmeckender Gebäcke.**

Alle Sorten **Torten-Ausschnitt.**

Specialität: **Nusstorte.**

Carl Koch, Herrenstraße 1. Fernsprecher 531.

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 5. September 1897

Brunnenfest-Nachfeier.

Sonntagsfahrkarten über Schlettau und Merseburg. Abends letzter Zug 9.34 nach Merseburg.

Nachmittags: **Grosses Concert.** Anfang 3½ Uhr.

Theater: **Ein Mustergatte.** Anfang 5½ Uhr.

Abends: **Ball im Kursaal.**

Max Schwarz, Baderestaurateur.

Verein ehemal. 36er.

Sonnabend den 4. September cr., Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal **Bauer's Brauerei.**

Sonntag den 5. September cr.

Sedan- und Kinderfest,

Gr. Concert

im **Prinz Carl.** Freunde und Bekannte sind willkommen. Entree à Person 30 ₰. Karten sind zu haben bei den Kameraden **Heuer, Galander, Götze** und an der Kasse. Anfang 3½ Uhr. **Der Vorstand.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Sonntag den 5. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr **Großes Militair-Concert** zum **Stiftungsfeste des Vereins ehem. Grenadiere,** wozu freundlichst einladen **Fritz Rahne.** **Der Vorstand.**

Ulanen.

Sonnabend den 4. September, von Abends 8 Uhr ab **Tanzkränzchen** im „Engl. Hof". **Der Vorstand.**

Krieger-Versicherungs-Verein.

Die Feier unseres **22. Stiftungsfestes** findet **Sonnabend den 4. September,** von Abends 8 Uhr ab in der **„Kaiser Wilhelms-Halle"** statt, bestehend in **Concert, Theater** und **Ball,** wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Evangelischer ARBEITER-VEREIN.

Am **Sonntag den 5. September Feier des Jahresfestes:** 3 Uhr Begrüßung im Pfälzer Schießgraben, darauf Spaziergang durch Saalethal. 7½ Uhr Festfeier im gr. Saale der Kaisersäle.

Programme im Vorverkauf bei den Mitgliedern: **Rieser,** Schweizerstr. 19, **Koch,** Fleischerstr. 18, **Kühne,** Große Märkerstr. 23, **Schwenzer,** Wuchererstraße 17, **Ziegler,** Schmiedstr. 30.

„Germania" Verein wirkl. Krieger zu Halle a/S.

Sonnabend den 4. September cr. Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale **Hotel zum Kronprinz.** Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Carl Koch's Nährzwieback

stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik, Herrenstraße 1

und in den bekannten Verkaufsstellen.

Preußischer Beamtenverein.

Bestellungen auf **Theaterkarten** (Passepartouts) für die Saison 1897/98 des hiesigen Stadttheaters von denjenigen Vereinsmitgliedern, welche einem Vertrauensmannsbezirke nicht angehören, nimmt bis **spätestens zum 7. September d. Js.** die Buchdruckerei u. Papierhandlung von **Karl Fritschow, Bernburger Str. 28,** und Weißwaarengeschäft von **Anna Detjen, Landwehrstr. 8,** gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte entgegen. Daselbst können auch die Bedingungen eingesehen werden. Die Preise sind dieselben, wie sie das übrige Publikum für Passepartoutkarten zahlt. Der **volle Betrag** für die gezeichneten Karten ist **sogleich bei der Bestellung** zu entrichten. Die Zustellung der Karten an die Besteller erfolgt rechtzeitig bis zum Beginne der Vorstellungen (18. September d. J.). **Der Vorstand.**

Gärtner-Verein

von Halle und Umgegend.

Sonnabend den 4. Septbr. Abds. 8 Uhr

Sitzung.

Tagesordnung: Besprechung über die Hamburger Ausstellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970903034/fragment/page=0004